



VERBANDSBERICHT

2023

AWO BUNDESVERBAND e.V.

Der **AWO Verbandsbericht 2023** erscheint als Hybrid-Variante: Online finden Sie umfassende Ergänzungen zu unserer Printversion.

MEHR AWO GIBT'S DIGITAL.

**JETZT
ANSCHAUEN!**



INHALT

- 3 Impressum
- 4 Vorworte
- 6 Das Jahr 2023
- 7 Mitglieder, Beschäftigte, Ehrenamtliche

THEMEN

- 8 Kampagne zum Bundeshaushalt 2024
- 10 Demokratie und Vielfalt
- 12 Nachhaltigkeit und Innovation
- 15 Europapolitik
- 16 Armut und soziale Sicherheit
- 18 Engagement und Ehrenamt
- 20 Kinder, Jugend, Frauen, Familie
- 22 Gesundheit, Pflege und Teilhabe
- 24 Migration und Flucht
- 26 AWO-Podcast
- 27 Demokratie. Macht. Zukunft.

AUS DEM VERBAND

- 28 Regionale AWO-Projekte

GESCHÄFTSBERICHT

- 32 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AWO Bundesverband e. V.
Blücherstraße 62/63
10961 Berlin
Telefon: (+49) 30 263 09-0
Fax: (+49) 30 263 09-325 99
E-Mail: info@awo.org
Internet: www.awo.org

VERANTWORTLICH

Claudia Mandrysch, Vorständin

REDAKTION

Ulli Durand

KONZEPT, GESTALTUNG, LAYOUT UND KORREKTORAT 4iMEDIA GmbH

DRUCK Uhl-Media GmbH

FOTONACHWEISE

alle Bilder AWO Bundesverband

mit Ausnahme von:

S. 4: Klaus Lange für den
AWO Bundesverband

S. 11: Servicebüro Jugendmigrations-
dienste

S. 17 oben: Bündnis Kindergrundsiche-
rung / Kinderschutzbund Bundesverband

S. 19 zweites von oben: AWO Rudolstadt
S. 19 zweites von unten: AWO Saarland
S. 19 unten: AWO Bezirksverband
Niederrhein
S. 21: birdys / photocase.de
S. 24: AWO Bezirksverband Niederrhein
Juni 2024



Kathrin Sonnenholzner,
Vorsitzende des Präsidiums



Michael Groß,
Vorsitzender des Präsidiums

Liebe Leser*innen,
liebe Freund*innen,

der vorliegende Verbandsbericht bietet Einblick in einige unserer Projekte und Initiativen. Diese zeigen, wofür die AWO steht und wie wir unsere Werte vor Ort leben und umsetzen.

Unser Verband ist geprägt von Solidarität, Toleranz und sozialem Engagement. Wir sind stolz darauf, dass der gesamte Verband auch unter immer schwierigeren Bedingungen innovative Konzepte umsetzt und Menschen zusammenbringt. Die im Bericht vorgestellten Projekte sind ein Beleg für die Vielfalt und den Wert unserer Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen der sozialen Arbeit.

Besonders möchten wir hervorheben, wie unser starkes Engagement vor Ort die Gemeinschaft, den Sozialstaat und die Demokratie prägt und echte Daseinsvorsorge leistet. In zahlreichen Orten in ganz Deutschland gibt es AWO-Einrichtungen und Projekte, die das soziale Miteinander stärken und Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen. Dabei setzen wir uns aktiv für die Prinzipien der Demokratie ein und tragen dazu bei, dass demokratische Werte gelebt und erfahren werden.

Die Demokratie zu stärken, heißt auch, gegen Armut, ihre Wurzeln und ihre Symptome vorzugehen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, allen Menschen Chancen auf ein gutes Leben zu eröffnen und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken.

Wir möchten allen Mitgliedern, Mitarbeitenden und Partner*innen herzlich danken, die durch ihren Einsatz und ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass wir weiterhin stark in der Fläche vertreten sind und dass Projekte erfolgreich umgesetzt werden konnten. Ihr Engagement ist von unschätzbarem Wert – ohne das wäre nicht nur die AWO, sondern unser ganzes Land ein großes Stück ärmer.

Wir hoffen, dass dieser Bericht nicht nur informiert, sondern auch dazu inspiriert, sich für die Werte der AWO einzusetzen und gemeinsam an einer gerechten, demokratischen und solidarischen Gesellschaft mitzuwirken.

K. Sonnenholzner

Michael Groß



Claudia Mandrysch,
Vorständin

Liebe Leser*innen,
liebe Freund*innen,

das Jahr 2023 war von zahlreichen Krisen geprägt – unsere Gesellschaft steht nach wie vor unter großem Druck. Wer in diesen Zeiten auf ein „Weiter so“ setzt, kann nur verlieren – deshalb standen die vergangenen Monate für uns als AWO Bundesverband nicht nur unter dem Vorzeichen der Krise, sondern auch unter dem der Veränderung.

Eine der Krisen, die wir als Arbeiterwohlfahrt vom Spitzenverband bis in die Einrichtungen vor Ort zu spüren bekommen haben, war die Haushaltskrise im Bund: Da die Schuldenbremse erstmals angewendet wurde, klafften im ersten Haushaltsentwurf große Lücken bei wichtigen Bundesprogrammen im sozialen Bereich. Was wir im Bund nun erlebt haben, ist für viele Träger und Einrichtungen in den Ländern und Kommunen längst Realität: Die Finanzierung zahlreicher Leistungen, zum Beispiel in der Pflege, wird immer ungewisser.

Für die Arbeiterwohlfahrt war es deshalb von zentraler Bedeutung, einen Paradigmenwechsel in der finanziellen Ausstattung unseres Bundesverbands beschlossen zu haben. Neben einer zukunftsfähigen Finanzstruktur haben wir wieder mehr Verbindung zwischen dem Spitzenverband und seinen Mitgliedern in den Bezirken und Ländern geschaffen – ein unverzichtbares Element für einen starken und wirkmächtigen Verband.

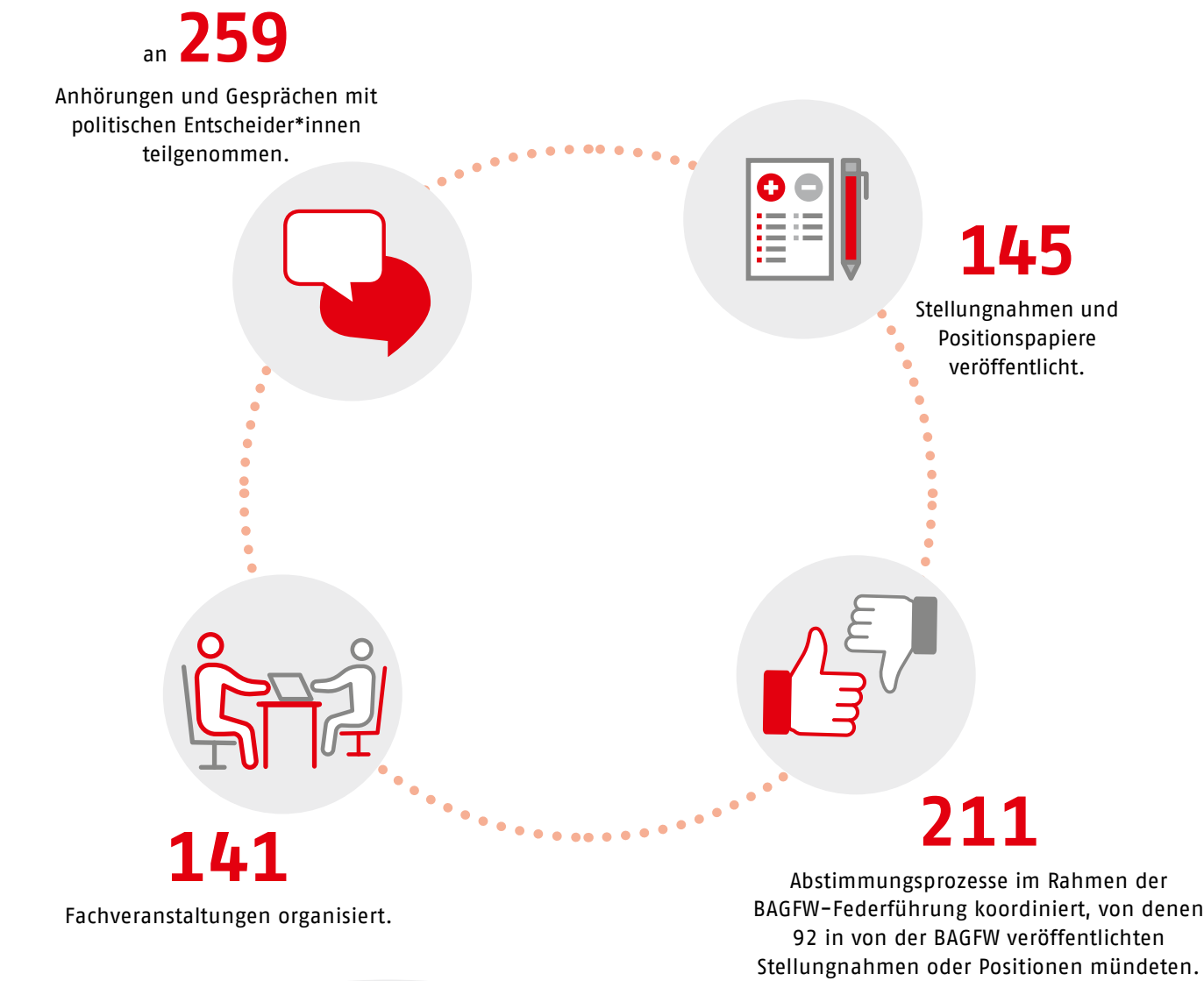
Darauf bauen wir nun im Rahmen unserer verbandsweiten Organisationsentwicklung mutig auf: Bis zur nächsten ordentlichen Bundeskonferenz 2025 möchten wir nachhaltig in den Dialog treten – über alle Ebenen, Rollen und Funktionen hinweg. Gemeinsam machen wir uns auf, die Zukunft der Arbeiterwohlfahrt zu gestalten!

Ein anspruchsvolles Jahr mit vielen unerwarteten Entwicklungen liegt hinter uns. Umso größer ist mein Dank an all unsere Partner*innen, an die vielen engagierten Menschen in der AWO und an meine Kolleg*innen im Bundesverband für den Austausch und ihren starken Einsatz!

Eine spannende Lektüre wünscht Euch

C. Mandrysch

IM JAHR 2023 HAT DER AWO BUNDESVERBAND...



In der BAGFW (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege) kommen alle sechs Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege zusammen, um sich gemeinsam für ihre Ziele stark zu machen. Neben der AWO gehören zur BAGFW der Deutsche Caritasverband, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie Deutschland sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Im turnusmäßigen Wechsel teilen sich die Verbände die Federführung der BAGFW auf. Der jeweils federführende Verband moderiert die Gremien und organisiert die Kontakte in Politik und Öffentlichkeit. Traditionell wird die Präsidentin bzw. der Präsident der BAGFW aus dem federführenden Verband gestellt. In den Jahren 2023 und 2024 ist die AWO Federführerin der BAGFW, und der Präsidiumsvorsitzende des AWO Bundesverbands, Michael Groß, hat die Präsidenschaft der BAGFW inne.

MITGLIEDER, BESCHÄFTIGTE UND EHRENAMTLICHE DER AWO

Bundesländer	Mitglieder	Beschäftigte	Ehrenamtliche
Baden-Württemberg	19.178	16.882	6.947
Bayern	50.925	37.922	11.916
Berlin	4.752	9.063	2.360
Brandenburg	9.676	13.904	1.701
Bremen	1.291	4.267	3.148
Hamburg	2.439	1.972	749
Hessen	17.375	15.030	5.253
Mecklenburg-Vorpommern	5.154	7.054	765
Niedersachsen	24.472	23.166	3.965
Nordrhein-Westfalen	74.539	68.987	15.647
Rheinland-Pfalz	15.561	5.192	5.413
Saarland	9.810	7.074	1.412
Sachsen	5.701	14.956	1.654
Sachsen-Anhalt	3.220	5.744	744
Schleswig-Holstein	14.157	7.575	3.205
Thüringen	11.744	11.930	5.879
Gesamt	269.994	250.718	70.758

Quellen: Berufsgenossenschaft und ZMAV (Stichtag: 31. Dezember 2023, Stand: Mai 2024)

DIE LETZTE MACHT DAS LICHT AUS

Wenn die Regierung einen Sparhaushalt vorlegt, der soziale Ausgaben radikal kürzen will, dann halten wir dagegen! Mit unserer AWO-Kampagne zum Bundeshaushalt 2024 konnten wir das Schlimmste verhindern und wertvolle soziale Angebote schützen.

Als die Bundesregierung im Juli 2023 ihren Haushaltsentwurf vorlegte, war klar: Unzählige soziale Angebote sollten deutlich gekürzt werden, manche gar abgeschafft. Von der Migrationssozialarbeit über die Freiwilligendienste bis hin zu Demokratieförderprogrammen wie den „Respekt Coaches“ – was der Entwurf aus dem Finanzministerium vorsah, war nichts anderes als ein sozialer Kahlschlag. Der Bundeshaushalt wird glücklicherweise nicht vom Finanzminister allein gemacht, sondern im Deutschen Bundestag beraten und am Ende verabschiedet. Veränderungen sind hier noch möglich – aber selten war die Ausgangslage so düster wie im letzten Jahr.

Deshalb erhoben wir als Arbeiterwohlfahrt gleich nach Veröffentlichung des Haushaltsentwurfs laut unsere Stimme und riefen im Eiltempo eine Kampagne ins Leben, die das auf den Punkt brachte, was zu passieren drohte: Wäre der Haushalt so gekommen wie geplant, hätte in vielen unserer Einrichtungen bald die Letzte das Licht ausmachen müssen.



Mit den Aktionen im Rahmen der Kampagne machten wir – analog ebenso wie in den sozialen Medien – darauf aufmerksam, welche Folgen ein solcher Kürzungshammer hätte. AWO-Mitarbeitende und Engagierte suchten den Kontakt zu ihren Abgeordneten, gingen auf die Straße und schafften Öffentlichkeit.



*Das Licht bleibt an!
Gemeinsam mit zahlreichen Unterstützenden aus dem Verband sorgten wir erfolgreich für Verbesserungen im Bundeshaushalt.*

Am 8. November fanden sich mehr als 3.000 Menschen sowohl aus der AWO als auch aus allen anderen Wohlfahrtsverbänden vor dem Bundestag zusammen und demonstrierten gemeinsam. Im ganzen Bundesgebiet löschten AWO-Einrichtungen symbolisch das Licht und schlossen sich so dem Protest an. Mit diesem starken Signal im Rücken konnten wir die Abgeordneten in Berlin überzeugen. Wesentliche Teile der Kürzungen wurden vom Bundestag zurückgenommen. Dieser gemeinsame Erfolg zeigt: Wenn wir als AWO zusammenstehen und für unsere Werte eintreten, können wir viel bewegen.

<https://lichtaus.awo.org>



**Die Letzte macht das
#LichtAus.**



Stoppt den Sparhaushalt!

lichtaus.awo.org



DEMOKRATIE FÖRDERN UND TEILHABE STÄRKEN

Um demokratische Praxis und Antidiskriminierungsarbeit in allen Handlungsfeldern der AWO zu verankern, unterstützt der Bundesverband durch analoge und digitale Angebote zur Vernetzung, Wissensvermittlung und Qualifizierung.



Gemeinsam Demokratie stärken. Unter diesem Leitmotiv kamen 2023 die Mitarbeitenden der sieben – durch den Bundesverband koordinierten – „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T) Projektstandorte der AWO zu Netzwerktaugungen und themenspezifischen Arbeitsgruppen zusammen. Der Bundesverband begleitete die Projekt-Aktivitäten in engem Austausch mit den fünf weiteren im Bundesprogramm beteiligten Verbänden, um die Programmwirkungen



Wer Antisemitismus, Extremismus und Populismus bekämpfen will, muss jetzt die Zivilgesellschaft stärken“, heißt es im Policy Paper zum Demokratiefördergesetz.

in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und gemeinsam eine gut ausgestattete Fortführung des Programms ab 2025 zu fordern.

Zudem koordinierte er die Arbeit des AWO Forums Demokratie, das sich seit 2022 unter Beteiligung von 25 Landes- und Bezirksverbänden sowie dem Bundesjugendwerk für eine starke Demokratie und gegen Diskriminierung engagiert. Das Forum konzipierte eine Sammlung von Praxisbeispielen, die dazu anregen, die AWO-Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz aktiv zu leben. Die Veröffentlichung der Beispiele ist für Ende 2024 geplant.

Der von der Bundesregierung 2022 auf den Weg gebrachte Entwurf für ein Demokratiefördergesetz wurde 2023 nicht wie geplant durch den Bundestag verabschiedet. Vor diesem Hintergrund machte sich der Bundesverband im breiten Bündnis mit 18 weiteren Organisationen für die zügige Verabschiedung des Gesetzes stark. In einem Policy Paper betonte das Bündnis die Bedeutung des Demokratiefördergesetzes für eine starke demokratische Zivilgesellschaft und gab Empfehlungen zur Umsetzung.

➔ www.demokratie.awo.org



Gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen. Um bereits den Kleinsten eine aktive Beteiligung zu ermöglichen, bildete der Bundesverband 2023 im Rahmen des Projekts „DEVI – Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“ über 200 pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung fort, beleuchtete auf einer Fachtagung, wie Vielfalt gestaltet und gelebt werden kann, und publizierte ein weiteres Themenblatt zur Inklusion in der Kita.



DEMOKRATISCHE WERTE FÜR JUNGE MENSCHEN ERLEBBAR MACHEN

So lautet das Hauptziel des Programms Respekt Coaches der Jugendmigrationsdienste (JMD), dem sich das Parlamentarische Frühstück am 15. März 2023 widmete.



Seit fünf Jahren setzen die AWO und die anderen JMD Trägergruppen das Programm in rund 600 Schulen an 270 Standorten bundesweit um. Mit ihren Workshops, AGs und Projekten erreichten die Respekt Coaches im Jahr 2023 mehr als 150.000 Schüler*innen. Von Meinungsfreiheit und Mitgestaltung über den Umgang mit Konflikten und Vorurteilen bis hin zu Ausgrenzung, Rassismus und Radikalisierung – im Rahmen eines breiten Themenspektrums erfahren Jugendliche den Wert einer vielfältigen Gesellschaft und lernen, unterschiedliche Weltanschauungen und Lebensweisen besser zu verstehen.

Wie die Respekt Coaches Demokratie erfahrbar machen, zeigten sie beim Parlamentarischen Frühstück im Berliner Bundestag anhand von Beispielen aus ihrer Arbeit und vermittelten den Abgeordneten einen Eindruck von der Wirkungsweise des Programms. Für die AWO nahm Dr. Talibe Süzen vom Bundesverband an der Veranstaltung teil.

Was ist Demokratie für mich und was bedeutet sie für mein Leben – jenseits von Wahlen oder Demonstrationen? Wie funktioniert Mobbing? Wie radikalisiert sich jemand? Wie werden Fake News verbreitet? Was bedeutet Ausgrenzung? Mit Fragen wie diesen beschäftigen die Schüler*innen sich in den Veranstaltungen der Respekt Coaches. In Übungen lernen sie, ihre Prioritäten miteinander auszuhandeln, begegnen in szenischen Perspektivwechseln rassistischem und diskriminierendem Verhalten und diskutieren verschiedene Handlungsoptionen. Die JMD Respekt Coaches organisieren nicht nur einzelne Angebote, sondern entwickeln speziell auf die Schulen zugeschnittene Präventionskonzepte für die Förderung von Respekt und Toleranz sowie den Abbau von Vorurteilen.

Um weiterhin nachhaltig an den Schulen wirken zu können, ist eine langfristige Förderung des Programms notwendig, das die Jugendmigrationsdienste im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend umsetzen. Schirmpaten Hakan Demir (MdB) sprach sich für eine kontinuierliche Förderung der Respekt Coaches aus. Die Teilnehmenden des Parlamentarischen Frühstücks nannten das Demokratiefördergesetz als eine Möglichkeit, das Programm dauerhaft im Bundeshaushalt zu verankern.

➔ <https://www.lass-uns-reden.de>



«
Das Programm Respekt Coaches trage dazu bei, „dass Schülerinnen und Schüler ein Gefühl dafür bekommen, welchen Unterschied sie mit ihrem eigenen Tun für die Gesellschaft machen können“, so Hakan Demir, Mitglied des Bundestags und Schirmpaten des dritten Parlamentarischen Frühstücks der Jugendmigrationsdienste.

KLIMASCHUTZ IST SOLIDARITÄT

Um mit ihren über 18.000 Einrichtungen und Diensten vor 2040 klimaneutral zu werden, realisiert die AWO umfassende Maßnahmen. 2023 standen der CO₂-Fußabdruck von Kindertageseinrichtungen sowie die ökologische Nachhaltigkeit internationaler Jugendbegegnungen im Fokus.

Der vom Bundesverband in enger Abstimmung mit dem Gesamtverband entwickelte und vom Bundesausschuss im März 2022 verabschiedete Maßnahmenplan definiert in folgenden Bereichen konkrete Schritte: Gebäudeenergie, Mobilität, klimafreundliche Verpflegung, nachhaltige Beschaffung, Steuerung sowie Transparenz und Controlling. Die AWO hat sich verpflichtet, echte Klimaneutralität zu erreichen und glaubwürdig zu belegen.

Unter anderem soll im Rahmen einer verbandsweit einheitlichen Systematik das Instrument des CO₂-Fußabdrucks verpflichtend etabliert werden. Nach den stationären Einrichtungen und Geschäftsstellen im vergangenen Jahr erfolgt die Umsetzung ab 2024 auch in den Kindertageseinrichtungen der AWO. Um die Einrichtungen entsprechend zu informieren und bei der Erhebung des CO₂-Fußabdrucks zu unterstützen, entwickelte der Bundesverband ein zielgruppenspezifisches Angebot. In bislang neun digitalen Fachveranstaltungen erreichte die Abteilung Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit im Bundesverband rund 400 Kita-Fachkräfte im Gesamtverband. Dabei brachte die NiNo GmbH ebenfalls ihre Expertise ein stellte eine Softwarelösung zur Erstellung des CO₂-Fußabdrucks vor.

Auch junge Menschen in internationalen Jugendbegegnungen der AWO setzten sich intensiv mit ökologischer Nachhaltigkeit auseinander. In Kooperation mit dem Bundesjugendwerk veranstaltete der Bundesverband ein Online-Vernetzungstreffen für Fachkräfte. Die Teilnehmenden diskutierten Ideen, wie sich internationale Jugendbegegnungen nachhaltiger umsetzen lassen, und entwickelten Lösungsansätze für die Bereiche Mobilität, Unterkunft, Verpflegung und Programmgestaltung.

«
Die AWO verfolgt engagierte Klimaschutzziele und etabliert unter anderem den CO₂-Fußabdruck flächendeckend als Grundlage einrichtungsbezogener Klimaschutzkonzepte. Auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützt der Bundesverband die Verbände und Einrichtungen durch diverse Angebote wie Fachveranstaltungen und Workshops.



➔ <https://wirarbeitendran.awo.org/projekt/awo-massnahmenplan-klimaschutz>
➔ <https://nino-nachhaltigkeit.de>

GOS UND NINO: NEUE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR DIE AWO

Die Gesellschaft für Organisationsberatung in der Sozialen Arbeit mbH (GOS) bietet als Tochter des Bundesverbands seit 50 Jahren praxisnahe Beratung für die AWO. Nach einigen Jahren Pause wurde sie reaktiviert und beteiligte sich 2023 an der Gründung der Nachhaltigkeit in Non-Profit Organisationen GmbH (NiNo).

«
Die GOS wurde reaktiviert und erhält ein neues Angebotsportfolio. Durch ihre Beteiligung an der NiNo GmbH wird auch der Bereich der CO₂-Erfassung für die AWO weiter professionalisiert.



➔ www.gos-beratung.de
➔ www.nino-nachhaltigkeit.de

Anfragen zu den Angeboten von GOS und NiNo an:
info@gos-beratung.de oder
sonja.knoll@nino-nachhaltigkeit.de

Die Einrichtungen, Dienste und Gliederungen der AWO sehen sich einer Vielzahl von Themen ausgesetzt, die Entwicklungsprozesse in ihren Organisationsstrukturen erforderlich machen. Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder veränderte Anforderungen an Managementsysteme sind dabei nur einige Beispiele. Nicht selten entsteht hieraus der Bedarf nach einer individuellen Unterstützung vor Ort – sei es durch fachliche Beratung und Wissensvermittlung oder durch die Gestaltung von Workshops und anderen geeigneten Arbeits- und Entwicklungsformaten.

Um diesem Bedarf nachzukommen, wurde die GOS als Teil der AWO-Familie reaktiviert. Über sie sollen bedarfsgerechte Angebote für den Verband entwickelt und zugänglich gemacht werden – der Grundphilosophie „Aus dem Verband für den Verband“ folgend. GOS Berater*innen sind eng mit der AWO und ihrem Wertebild verbunden und kennen die besonderen Anforderungen und Bedarfe der AWO-Organisationen aus praktischer Erfahrung heraus.

2023 beteiligte sich die GOS an der Gründung der NiNo – Nachhaltigkeit in Non-Profit Organisationen GmbH. Ziel von NiNo ist es, Einrichtungen und Dienste aus dem Gesundheits- und Sozialwesen durch eine systematische Erfassung und Auswertung von CO₂-Emissionen zu einem wirksamen Klimaschutz zu befähigen. Hierfür entwickelt NiNo das in der AWO seit vielen Jahren im Einsatz befindliche Instrument des CO₂-Fußabdrucks systematisch weiter. Als eine von drei Gesellschafter*innen bringt die GOS die Bedarfe der AWO in diesen Entwicklungsprozess ein und sichert so eine bestmögliche Wirksamkeit für die Praxis.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT DURCH INNOVATIONEN UND AGILE ZUSAMMENARBEIT

Mit flexiblen digitalen Lernformaten und dem ersten interdisziplinären AWO Hackathon begegnete der Bundesverband im Jahr 2023 den sozialen Herausforderungen, vor denen Wohlfahrtsverbände stehen.

Von kompakten Lern-Nuggets über Video-Tutorials und Gamification bis hin zu komplexen interaktiven E-Learning-Modulen – die Wilhelm-Schmidt-Bundesakademie setzt in ihren Fort- und Weiterbildungen diverse digitale Formate ein. In Zertifikatsreihen kombiniert sie Präsenzveranstaltungen mit Online-Elementen im Blended-Learning-Format. Ihre Train-the-Trainer-Angebote ergänzte sie 2023 durch webbasierte Einheiten, die flexible Selbstlernphasen ermöglichen. Die von AWO-Fachkräften durchgeführten Online-Angebote weisen inzwischen einen hohen Grad an Professionalität auf. Dennoch besteht weiterhin großer Bedarf an persönlichen Beratungen und Trainings. Dem wird die Bundesakademie durch individuelle Online-Coachings gerecht. In Zusammenarbeit mit dem Projekt AWO digital des Bundesverbands etablierte sie die „digitale Sprechstunde“ mit kostenlosen kompakten Workshops. Teilnehmende mit verschiedensten Vorkenntnissen beschäftigten sich im vergangenen Jahr in der digitalen Sprechstunde mit Methoden, Tools und aktuellen Entwicklungen und setzten sich beispielsweise mit KI und dem Einsatz von ChatGPT in der Sozialen Arbeit auseinander. Flexible digitale Lernformate werden auch zukünftig wesentlicher Bestandteil des Angebots der Bundesakademie sein.

„Mach's besser!“ Unter diesem Motto fand vom 23. bis 25. November 2023 der erste AWO Social Hackathon statt. Der Verband übertrug das aus der Digitalwirtschaft bekannte Hackathon-Format in den Kontext der Wohlfahrtspflege und schuf ein großes hybrides Event, bei dem 20 interdisziplinäre Teams bundesweit technische Lösungen für reale Probleme skizzierten. Unterstützt von über 100 AWO-Fachkräften, entwickelten 75 Studierende inspirierende innovative Ideen für die gegenwärtigen Herausforderungen der Sozialwirtschaft – beispielsweise einen Methodenkoffer für digitale Medienbildung in Kitas, ein integratives Wohnkonzept für Menschen mit Demenz oder Ansätze für Apps zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Für die vom Projekt DigiTeilhabe und vom Digitalisierungs- und Innovationsnetzwerk der AWO initiierte Veranstaltung schlossen sich der Bundesverband sowie die Bezirksverbände Braunschweig, Mittelrhein, Niederrhein, Westliches Westfalen und Württemberg zusammen und zeigten, wie Innovationsförderung in agiler Zusammenarbeit erfolgreich gelingen kann.



*Jury und Moderator*innen waren begeistert von den innovativen Ideen der Hackathon-Teilnehmenden.*

FÜR EIN FRIEDLICHES, SOZIALES UND SOLIDARISCHES EUROPA

Im Vorfeld der Europawahl im Juni 2024 informierte der Bundesverband über geplante Aktivitäten und erstellte Materialien für die verbandsweite Kampagne „AWO macht Europa“.



Es braucht eine soziale Europäische Union, die Vielfalt, Zusammenhalt und Solidarität lebt.

Die Kampagne ist Teil der Dachkampagne „Demokratie. Macht. Zukunft.“, mit der die Zivilgesellschaft dabei unterstützt wird, Konzepte für eine zukunftsorientierte Politik zu entwickeln, Kräfte zu bündeln und vielfältiges Zusammenleben zu gestalten.

Der Bundesverband fokussierte sich im Jahr 2023 auf die Erstellung des AWO Erwartungspapiers „Gemeinsam für eine soziale, solidarische und nachhaltige EU“. Für die AWO ist klar: Frieden, Stabilität und Wohlstand können nur dann auf Dauer gesichert werden, wenn die europäischen Staaten in den nächsten Jahren noch weiter zusammenrücken. Das Mitte Dezember vom Präsidium verabschiedete Papier benennt die konkreten Erwartungen der AWO für eine demokratische und weltoffene EU mit einer starken Zivilgesellschaft, für eine soziale, solidarische und jugendgerechte EU der Chancengleichheit, Teilhabe und Gleichberechtigung,

für einen sozialen, solidarischen und inklusiven EU-Haushalt ab 2028 und gute Rahmenbedingungen für die gemeinnützige Sozialwirtschaft, für mehr digitale Teilhabe und Kompetenzen, einen beschleunigten, effektiven Klimaschutz und eine sozial-ökologische Transformation, für eine EU-Migrationspolitik, die eine EU-weite Beschäftigung von Arbeitnehmenden aus EU- und Drittstaaten fördert, sowie für ein faires und gerechtes gemeinsames Asylsystem.

Im AWO-Arbeitskreis Europa diskutierte der Bundesverband relevante Themen mit Europapolitiker*innen und arbeitete eng mit Netzwerkpartnern zusammen. Als neues Vorstandsmitglied im europäischen Netzwerk SOLIDAR brachte die AWO zudem ein Manifest zur Europawahl mit auf den Weg.

ARMUTSBEKÄMPFUNG AUF NEUEN UND BEWÄHRTEN WEGEN

Auch im Jahr 2023 erhob die AWO ihre Stimme für mehr Gleichheit und Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Der Bundesverband nahm die Wohnungspolitik in den Fokus und beschäftigte sich mit zentralen Fragen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Die Lage am Wohnungsmarkt ist ernst: immer mehr Menschen wohnen prekär, haben zu hohe Wohnkosten oder finden keine passende Wohnung. Menschen mit geringen Einkommen sind davon besonders betroffen. Eine soziale Wohnungspolitik wird für die Armutsbekämpfung immer wichtiger. Der Bundesverband gab daher im Juni das Positionspapier „Wohnen. Menschen. Recht“ in zweiter, aktualisierter Auflage heraus. Darin fordert er unter anderem eine Verankerung des Rechts auf Wohnen im Grundgesetz, den gemeinwohlorientierten Bau von Wohnungen im Rahmen einer neuen Wohngemeinnützigkeit, die Förderung und den Erhalt von Wohnraum sowie eine stärkere Regulierung von Mieten.

Das vom Bundesverband organisierte parlamentarische Frühstück im Bereich der Arbeitsmarktpolitik stand 2023 unter dem Zeichen der drohenden Haushaltskürzungen. AWO-Träger von Fördermaßnahmen vermittelten der SPD-Fraktion im Bundestag ein Bild von den fatalen Auswirkungen der geplanten Kürzungen auf die Unterstützungsstrukturen für langzeitarbeitslose Menschen. Eine ausreichende und verlässliche finanzielle Ausstattung bleibt trotz

Rücknahme der Haushaltskürzungen auch zukünftig ein politisches Kernanliegen des Bundesverbands.

Diskussionen um die Finanzierung gab es auch beim Bürgergeld – noch kein Jahr alt, löste es hitzige Debatten in der Öffentlichkeit aus. Im Mittelpunkt standen das sogenannte Lohnabstandsgebot und die Anpassung an die Inflation. Mit einem Faktencheck räumte der Bundesverband mit gängigen Vorurteilen gegenüber Leistungsberechtigten und dem Bürgergeld auf und warb für einen starken Sozialstaat.

Sozialpolitik bewegt die AWO nicht nur auf Bundesebene, sondern wird im gesamten Verband diskutiert. Daher initiierte der Bundesverband die „Netzwerktagung Soziales“, bei der sich Mitarbeitende der AWO bundesweit über aktuelle sozialpolitische Fragen austauschen. Die Netzwerktagung fand im vergangenen Jahr erstmalig statt.



Armut ist ein hartnäckiges Problem in unserer Gesellschaft. Der Bundesverband setzt sich in seiner politischen Arbeit für einen breiten Mix an sozialpolitischen Maßnahmen ein, um allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde und ohne Armut zu ermöglichen.



DAS ZÄHE RINGEN UM DIE MILLIARDEN

2023 sollte ganz im Zeichen der Kindergrundsicherung stehen, für deren Einführung sich die AWO seit 15 Jahren einsetzt. Doch die ungeklärte Finanzierung blockierte die konkrete Ausgestaltung. Der Bundesverband begleitete den stockenden politischen Prozess kritisch und konstruktiv.

Mit den Vorbereitungen zur Einführung der Kindergrundsicherung wollte die Ampel ihrem zentralen sozialpolitischen Projekt ein Fundament gießen. Die zu Beginn des Jahres vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlichten Eckpunkte stimmten optimistisch, dass Kinderarmut in einem reichen Land wie Deutschland bald der Vergangenheit angehören könnte. Doch die anhaltenden Diskussionen zwischen Finanz- und Familien-Ressort überlagerten die Klärung wichtiger Fachfragen.

Ergebnis war ein Gesetzentwurf, mit dem niemand annähernd zufrieden sein konnte – insbesondere auch die AWO nicht. Der Bundesverband bezog in zahlreichen Pressemitteilungen Position, informierte den Gesamtverband in einem internen Diskussionspapier und forderte den Finanzminister in einem gemeinsam mit dem

Zukunftsforum Familie publizierten offenen Brief auf, seine Blockadehaltung endlich aufzugeben und die nötigen Mittel bereitzustellen.

In der #LichtAus-Kampagne bündelte der Bundesverband in Kooperation mit dem Bundesjugendwerk deutschlandweite Aktivitäten unter dem Motto „Scheinwerfer an für eine echte Kindergrundsicherung“. Im Hintergrund entwickelte der Bundesverband im von ihm 2009 mitgegründeten Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG das eigene Modell konzeptionell weiter und diskutierte dazu mit zahlreichen Bundestagsabgeordneten im Rahmen eines parlamentarischen Frühstücks. Er veröffentlichte ausführliche Stellungnahmen zu den Gesetzesentwürfen und war in der öffentlichen Bundestagsanhörung im Familienausschuss vertreten.



Der Bundesverband setzt sich auf Basis der AWO-Grundwerte für eine armutsfeste und sozial gerechte Ausgestaltung der Kindergrundsicherung ein und kann für diese Position Resonanz im politischen Raum erzeugen.

ENGAGEMENT STÄRKEN – AUCH UND GERADE IN KRISENZEITEN

Der Bundesverband begleitete die AWO dabei, innovative Lösungen zur Engagementförderung zu entwickeln, und brachte sich aktiv in den Beteiligungsprozess zur Engagementstrategie der Bundesregierung ein.

Gemeinnützige, demokratische Verbände wie die AWO sind Triebfeder für eine soziale, gerechte Gesellschaft, in der Solidarität gelebt wird.

Dabei stehen sie vor der wachsenden Herausforderung, für das Engagement ihrer Mitglieder geeignete partizipative Strukturen zu schaffen und zu stabilisieren. Unter dem Motto „Mut zur Veränderung“ organisierte der Bundesverband im Jahr 2023 diverse Veranstaltungen zur aktiven Gestaltung dieses Strukturwandels. In Workshops zeigten einzelne Verbände auf, wie es ihnen gelingt, durch Strukturveränderungen neue Aktivitäten anzuschließen, ihre Zielgruppen bestmöglich zu erreichen und Engagierte vor Ort wirkungsvoll einzubinden. Rund 200 Workshop-Teilnehmende gaben Impulse und präsentierten Ideen und Lösungsmöglichkeiten. Diese werden nun in den verbandlichen Gremien diskutiert und mit Blick auf die Bundeskonferenz 2025 aufbereitet.

Wesentlich für eine zukunftsorientierte Verbandsentwicklung sind gute gesetzliche Rahmenbedingungen und nachhaltige Fördermöglichkeiten. Deshalb beteiligte sich der Bundesverband intensiv an der Erarbeitung einer neuen Engagementstrategie, mit der die Bundesregierung die Leitlinien der Engagementpolitik für die nächsten Jahre entwickelt. In Stellungnahmen und Gesprächen sowie durch die Organisation einer Online-Tagung im Rahmen der BAGFW mit über 100 Teilnehmenden aus Wohlfahrtsverbänden und Politik machte der Bundesverband deutlich, welchen Stellenwert demokratische Mitgliederverbände für den sozialen Zusammenhalt in einer inklusiven Gesellschaft haben. Als Interessensvertretung des AWO-Gesamtverbands setzt er sich dafür ein, allen Menschen selbstbestimmtes Engagement zu ermöglichen, und fordert die Bundesregierung auf, bürokratische Belastungen im Ehrenamt zu reduzieren, das Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamt zu befördern und Engagement als bedeutendes Element für stabile demokratische Strukturen auch materiell anzuerkennen.



Um Engagement – insbesondere in Zeiten vielfacher Krisen – zu stärken, braucht es stabile Strukturen, politischen Rückenwind und verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen.



LOTTE-LEMKE-ENGAGEMENTPREIS VERLIEHEN

Seit 2019 zeichnet die AWO Ehrenamtsprojekte aus, die auf besondere und nachhaltige Weise einen Beitrag für die Gesellschaft und ein gutes Zusammenleben leisten. Auch 2023 wurden aus zahlreichen beachtlichen Bewerbungen drei Gewinnerprojekte gekürt.

„Engagement unterstützt Wirksamkeit“, „Engagement fördert Innovationen“ und „Engagement stärkt Demokratie“. So lauteten die Kategorien beim Lotte-Lemke-Engagementpreis 2023. Bewerben konnten sich ehrenamtliche Projekte der AWO oder eines AWO-Jugendwerks sowie hauptamtlich initiierte oder begleitete Projekte, deren Arbeit im Kern ehrenamtlich getragen wird. Die Nominierungen für den Preis erfolgen jeweils im Vorjahr. Die rund 70 eingereichten Projekte vermittelten ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt und Stärke der Engagement-Landschaft.

So war es keine leichte Wahl, die die Jury im November 2022 zu treffen hatte. Unter vielen bemerkenswerten und vorbildlichen Projekten entschied am Ende in der Kategorie „Engagement unterstützt Wirksamkeit“ das Café Courage der AWO Saarland das Rennen für sich. An zwei Standorten – in Wandern und Dillingen – begleitet es Menschen mit Beeinträchtigungen beim Übergang ins selbstbestimmte Wohnen. In der Kategorie „Engagement fördert Innovation“ wurden die „Mo.Ki-Patenschaften“ der AWO Niederrhein ausgezeichnet. Das Projekt überzeugte durch sein innovatives Konzept zur frühkindlichen Betreuung von Familien mit Unterstützungsbedarf. In der Kategorie „Engagement stärkt Demokratie“ setzte sich der „Bürgerpark Kopernikus“ der AWO Rudolstadt gegen die Konkurrenz durch. Rund zwanzig Ehrenamtliche schaffen hier gemeinschaftlich einen öffentlichen Raum, der alle Menschen willkommen heißt und das soziale Miteinander stärkt. Die Preise wurden beim Neujahrsempfang des AWO Bundesverbands in der Berliner Kulturbrauerei verliehen. Die Gewinner-Teams erhielten jeweils ein Preisgeld von 2.000 Euro zur Weiterentwicklung ihres Projekts.



Der Lotte-Lemke-Engagementpreis zeichnet vorbildliches Engagement innerhalb der AWO aus. Im Sommer 2024 startet bereits der Wettbewerb für das Jahr 2025.



FÜR EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Der AWO Bundesverband engagiert sich seit zehn Jahren im Bündnis mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie dem KTK-Bundesverband für bundesweite Qualitätsstandard in der Kindertagesbetreuung.

Seit seinem ersten Dialog-Workshop im November 2013 konnte das Bündnis durch Veranstaltungen, politische Gespräche und Veröffentlichungen viele Erfolge erzielen. Das erste Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (Gute-KiTa-Gesetz) auf Bundesebene ist auch den visionären Schritten des damaligen Gründerkreises zu verdanken. Dieses fand 2023 mit dem zweiten Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz) eine Nachfolge. Der große politische Wurf mit einem "echten" Qualitätsentwicklungsgesetz – von der Bundesregierung für 2025 geplant – steht noch aus.

Hier setzte der Dialog-Workshop des Bündnisses an, der im Oktober 2023 in Berlin stattfand. Rund fünfzig Teilnehmende aus Verbänden, Gewerkschaften, Wissenschaft und Politik kamen miteinander ins Gespräch – darunter die familienpolitischen Sprecher*innen bzw. Vertreter*innen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, CDU und Die Linke. Mit Vorträgen von Referentinnen der TU Dortmund, der Universität Oldenburg, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände flossen wichtige Impulse aus der Perspektive von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in die Diskussion darüber ein, warum sich Investitionen in frühkindliche Bildung mehrfach lohnen. Eine gute Kita-Qualität hat nicht nur positive Auswirkungen auf die betreuten Kinder, sondern ermöglicht, dass insbesondere mehr Mütter (wieder) aktiver am Erwerbsleben teilhaben können. Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Kindertagesbetreuung wurde auch im Dialog mit Bundestagsabgeordneten hervorgehoben.



Eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ist die Basis für Bildung und Teilhabe und muss daher mit hoher politischer Priorität behandelt werden.



BUNT LEBEN, AUTONOM ENTSCHIEDEN

Die AWO stärkt Vielfalt und setzt sich dafür ein, dass alle Menschen selbstbestimmt leben können. 2023 widmete sich der Bundesverband intensiv dem Thema „geschlechtliche Vielfalt“.

Diskussionen über ein neues Selbstbestimmungsrecht rückten die Lebensrealitäten von trans Kindern in die öffentliche Wahrnehmung. Damit einhergehend werden trans Kinder auch in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sichtbarer. Im vergangenen Jahr führte der Bundesverband Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema „geschlechtliche Vielfalt“ durch und publizierte im November mit „Gelebte Vielfalt: Alle Kinder sind willkommen!“ einen Flyer, der die Lebenslagen von trans Kindern und deren Familien beleuchtet und Handlungsoptionen für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege aufzeigt. Der Flyer klärt Begrifflichkeiten, informiert über die Bedarfe vielfaltssensibler Kitas und Kindertagespflegepersonen, steckt den rechtlichen Rahmen ab, listet Kontakt- und Beratungsstellen und enthält Links zu ausgewählten Video- und Audiobeiträgen.



Der Bundesverband engagiert sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, für sichtbare geschlechtliche Vielfalt sowie für einen vorurteilsbewussten Umgang miteinander.

ABSCHAFFUNG VON §218 STRAFGESETZBUCH

Im Rahmen der reproduktiven Selbstbestimmung beschäftigte sich unter anderem die Ethikkommission der AWO – eng begleitet durch den Bundesverband – im vergangenen Jahr in mehreren Sitzungen intensiv mit der Streichung des § 218 Schwangerschaftsabbruch aus dem Strafgesetzbuch. Nach einer ersten Orientierung zum historischen Hintergrund und zur Entwicklung des Paragraphen präsentierte Nicola Völckel vom AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus die Haltung und Beschlusslage der AWO zu diesem Thema. Weiterführend gingen zwei externe juristische und medizinische Expertinnen näher auf die Notwendigkeit einer außerstrafrechtlichen Regelung ein und erläuterten Möglichkeiten und Grenzen. Bereits 2021 hatte ein Bundeskonferenzbeschluss diese verbandliche Auseinandersetzung angestoßen und die AWO dazu aufgefordert, eine klare

Position zur Neuregelung des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch zu entwickeln. Die Verabschiedung eines umfangreichen Positionspapiers der AWO wird für 2024 erwartet.



Seit ihrer Gründung setzt die AWO sich für die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen ein. Politisches Ziel ist eine außerstrafrechtliche Regelung verbunden mit dem Recht auf eine hochwertige Beratungs- und Versorgungsinfrastruktur.



GUTE PFLEGE – BEDARFSGERECHT, BEDÜRFNISORIENTIERT, BEZAHLBAR

Der Bundesverband engagierte sich 2023 weiterhin für eine qualitativ hochwertige, sozialverträglich finanzierte Pflege mit besserer Personalausstattung sowie für den Schutz pflegebedürftiger Menschen.

Die Kosten für Pflege steigen kontinuierlich, die Eigenanteile für Pflegebedürftige betragen je nach Bezuschussung 1.750 bis 2.576 Euro im Monat. Pflegebedürftigkeit wird damit für immer mehr Menschen zum Armutsrisiko. Die Bundesregierung ging die dringend notwendige Strukturreform der Pflegeversicherung zu einer nachhaltigen Finanzierung auch 2023 nicht an. Daher forderte die AWO diese Reform erneut auf verschiedenen Wegen ein: durch die im Februar eingebrachte Resolution „Rettet die Pflege!“, in Gesprächen mit

der Politik, im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz sowie im Bündnis für Gute Pflege mit dem Aufruf „Pflege nicht gegen die Wand fahren“ inklusive Protest-Aktion beim SPD-Parteitag. Der Bundesverband machte als Bündnis-Partner für eine solidarische Pflegevollversicherung Druck, damit Pflegebedürftigkeit sich nicht mehr und mehr zur Armutsfalle entwickelt, und veranstaltete zur Verbesserung der Personalausstattung in der Pflege eine Fachtagung mit Gästen aus Wissenschaft und Politik. Er startete gemeinsam mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit das Projekt „HIGELA – Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege“, wirkte im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege an der Erstellung von Handreichungen und Praxismaterialien zur Krisenvorsorge in der Pflege mit und unterstützte die Einrichtungen und Dienste der AWO bei den Vorbereitungen zum Anschluss an die Telematikinfrastruktur.



Pflegebedürftigkeit darf nicht in die Armut führen, daher müssen die Eigenanteile begrenzt werden und die Lasten solidarisch verteilt werden. Um Pflege stetig an aktuelle Herausforderungen anzupassen, braucht es unter anderem mehr qualifiziertes Personal.

INNOVATIVE QUARTIERSARBEIT

Im Herbst 2023 schloss der Bundesverband zwei Modellprojekte zu Teilhabe, Inklusion, Gesundheitsförderung und Prävention im Quartier erfolgreich ab.

Im September endete das seit Oktober 2020 von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Teilhabe XXL im Quartier“. Dessen Ziel war es, Teilhabe, Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Quartiersentwicklung zu stärken. Mitarbeitende und Klient*innen aus acht verschiedenen Einrichtungen der Eingliederungshilfe erprobten gemeinsam Möglichkeiten und Wege zu mehr Teilhabe und Mitbestimmung. Ein im Rahmen des Projekts entstandenes Praxisheft unterstützt dabei, die Anbindung im Quartier und in der Nachbarschaft zu verbessern. Im Oktober endete an acht ländlichen Modellstandorten die Arbeit des vom Verband der Ersatzkassen geförderten und vom Bundesverband koordinierten Projekts „Gesund Altern und Pflegen im Quartier (GAP)“. Ziel von GAP war, die Gesundheit von älteren Menschen und pflegenden Angehörigen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu stärken. Nach dem Aufbau eines aus zentralen Akteur*innen vor Ort bestehenden Planungskreises konnten der Bundesverband und die Mitarbeitenden der AWO-Standorte durch Bedürfniserhebungen sehr viele Bürger*innen erreichen. Die Projekt-Beteiligten sammelten die von den Menschen vor Ort geäußerten Ideen und Wünsche im Hinblick auf ein gesundes Älterwerden und Pflegen und übersetzten sie in vielfältige Angebote und Maßnahmen. Der Bundesverband erweiterte den 2021 publizierten Praxisleitfaden „Gesund älter werden im ländlichen Raum“ um die Zielgruppe der pflegenden Angehörigen.

Zu beiden Modellprojekten zog der Bundesverband ein durchweg positives Fazit. Beide Projekte wurden vor Ort sehr gut angenommen und zeigten erneut: Die AWO ist mit ihren Angeboten so bunt und vielfältig wie die Gesellschaft, in der wir leben.



Um lokale Strategien der Gesundheitsförderung, Prävention und Inklusion wirksam umzusetzen, müssen diese gemeinsam im Quartier entwickelt werden. Die AWO schafft gute Voraussetzungen für Beteiligung, damit alle Menschen ihre (gesundheitlichen) Belange wahrnehmen und mitgestalten können.





ERFOLGREICHE LOBBYARBEIT FÜR EINGEWANDERTE UND GEFLÜCHTETE

Durch diverse Gespräche gelang es der AWO, die Politik von der enormen Bedeutung der Migrationsfachdienste in Hinblick auf Teilhabe und gesellschaftlichen Frieden zu überzeugen, und die Finanzierung wesentlicher Programme weitgehend zu sichern.

Wer Einwanderung gestalten will, braucht Angebote zur Begleitung und Unterstützung der Ankommenden. Dazu gehören neben Integrations- und Sprachkursen auch flächendeckende, individuelle Angebote der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, der Jugendmigrationsdienste, der Asylverfahrensberatung und der Psychosozialen Zentren. Ohne eine nachhaltige Ausstattung dieser Leistungen können Menschen mit Migrationsbiografie nicht bedarfsgerecht unterstützt werden. Durch die im Entwurf des Bundeshaushalts vorgesehenen Kürzungen drohten fatale Folgen für Ratsuchende und die Gesamtgesellschaft. Der Bundesverband legte daher in der zweiten Jahreshälfte den Fokus auf politische Lobbyarbeit und erreichte schließlich, unterstützt von Fachkräften in der gesamten AWO, die Rücknahme der meisten vorgeschlagenen Kürzungen seitens der Bundesregierung – ein für die Zukunft der Dienste entscheidender Erfolg. Besonders erfreulich war der Besuch von Bundesinnenministerin Nancy Faeser und Bundestagsabgeordnetem Mahmut Özdemir auf dem AWO-Ingenhammshof in Duisburg. In direkten Gesprächen thematisierten Mitarbeitende aus AWO-Beratungsstellen drängende Probleme, denen Ratsuchende mit Einwanderungsgeschichte gegenüberstehen. Dazu gehören unter anderem der angespannte Wohnungsmarkt, Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt sowie lange Bearbeitungszeiten bei Behörden. Ministerin Faeser versprach, diese Anliegen auf politischer Ebene anzugehen. Auch die finanziellen Herausforderungen für die Migrationsberatung kamen zur Sprache. Die AWO

verdeutlichte, dass eine auskömmliche und planbare Finanzierung unerlässlich ist, um den wachsenden Beratungsbedarf zu decken. Trotz der größtenteils erfolgreichen Lobbyarbeit bleiben die Beratungsstellen insbesondere durch hohe Eigenanteile und späte Bewilligungsbescheide finanziell belastet, einige Stellen stehen vor dem Aus. Der Bundesverband setzt sich daher neben der fachlichen und inhaltlichen Arbeit weiterhin für die nachhaltige bedarfsge-rechte Finanzierung der AWO-Migrationsdienste ein.



Um die Migrationsfachdienste bundesweit vor herben Einschnitten zu bewahren, waren intensive politische Gespräche vonnöten. Das gemeinsame Engagement von Bundesverband und AWO-Fachkräften vor Ort führte schließlich zum Etappen-Erfolg.

TEILHABE VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE

Auf ihrer 12. Sozialkonferenz im April 2023 diskutierte die AWO Möglichkeiten, Teilhabe in einer diversen Einwanderungsgesellschaft besser zu fördern, und positionierte sich in ihrer „Leipziger Erklärung“ zu verschiedenen Aspekten einer inklusiven Politik.

Rund 300 hauptamtlich Beschäftigte und Ehrenamtliche aus dem gesamten Verband analysierten kritisch den aktuellen Stand in Bezug auf wahrhafte Teilhabe und beleuchteten die Rolle der AWO – in ihrer sozialanwaltlichen Funktion ebenso wie im Rahmen von Einrichtungen und Programmen. In seinem Einführungsvortrag „Die Gesellschaft gemeinsam gestalten? Diversitätssensibilität – warum? wer? wie?“ erläuterte Prof. Dr. Karim Fereidooni von der Ruhr-Universität Bochum Bedingungen für Teilhabe, Aushandlungsprozesse um Partizipation und Verteilung sowie Ideen für Diversitätssensibilität und gab damit wichtige Impulse für die anschließenden Debatten. In sechs Workshops – unter anderem mit Prof. Dr. Havva Engin von der PH Heidelberg, Dr. Delal Atmaca, Geschäftsführerin von DaMigra, Serpil Midyatli, stellvertretende SPD-Bundesvorsitzende, Prof. Dr. Theda Bode von der Alice Salomon Hochschule Berlin und Prof. Dr. Emra Ilgün-Birhimeoğlu von der IU Dortmund

– befassten sich die Konferenzteilnehmenden mit unterschiedlichen Dimensionen von Teilhabe: Partizipation von migrantischen Organisationen, Erziehung und Bildung, Parteipolitik und Diversität, Zugänge zum Gesundheitsbereich, soziale Gerechtigkeit sowie Ehrenamt. In ihrer aus den Debatten resultierenden „Leipziger Erklärung“ spricht die AWO sich klar für eine Gesellschaft aus, in der alle Menschen mit ihren Biografien und Geschichten in Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz zusammenleben.

„Nun sind wir hier!“ So lautete der Name des Stücks, das die Theatergruppe „Migrant*innen mischen mit“ des Jugendmigrationsdienstes der AWO Hochsauerland/Soest im Rahmen der Konferenz aufführte. Für die Darstellung mit Musik und Interview-Ausschnitten über die Grausamkeit von Krieg und Flucht, das Ankommen in Deutschland sowie Träume und Pläne für die Zukunft gab es viel Beifall.



Der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheitsleistungen, die Repräsentation aller sozialen Gruppen in der Politik, aber auch die breite Beteiligung in ehrenamtlichen Strukturen sind Grundsätze, die gesellschaftlich verwirklicht werden müssen.





SOZIALPOLITIK AUF DIE OHREN

Mit zehn Folgen im Jahr 2023 setzte der Bundesverband seinen Podcast fort, der – moderiert von Holger Klein – nach den Voraussetzungen für eine sozial gerechte Gesellschaft fragt.

-  **Folge 27 „Was ist Armut?“:** Der Politik- und Wirtschaftswissenschaftler Philipp Lепенies plädiert für einen weiter gefassten Armutsbegriff im Sinne von Verwirklichungschancen und fragt nach geeigneten Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Teilhabe.
-  **Folge 28 „Armutsrisiken im Alltag Geflüchteter“:** Thomas Bode von der AWO-Schuldnerberatung in Göttingen nennt Gründe für ein erhöhtes Armutsrisiko, beschreibt Schuldenfallen und erläutert, wie die Arbeit von Schuldnerberatung im Verbund mit Migrationsberatung idealerweise funktioniert.
-  **Folge 29 „Vielfalt gegen rechts“:** Der Publizist und Journalist Andreas Speit zeigt auf, wie eine stabile Politik gegen rechts aussehen sollte und was alle Menschen im Kleinen tun können, um ein demokratisches Miteinander in Vielfalt zu leben.
-  **Folge 30 „Migrationshintergrund und Teilhabe“:** Prof. Dr. Emra Ilgün-Birhimeoğlu von der Internationalen Hochschule in Dortmund thematisiert Teilhabechancen und notwendige strukturelle Veränderungen und erörtert, wie das Thema Rassismus im Alltag konsequent diskutiert werden sollte.
-  **Folge 31 „Gerechte Arbeit“:** Die Arbeitssoziologin Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja spricht über unterschiedliche Aufstiegschancen, Lohnlücken und darüber, wie die realen Bedingungen in der Arbeitswelt immer wieder dazu führen, dass Gemeinschaftlichkeit und Solidarität untergraben werden.
-  **Folge 32 „Herausforderung Hitze“:** Dr. Martin Herrmann von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit erklärt, wie das dringende Thema Hitzeschutz breiter kommuniziert werden kann und warum die Last aufgrund der Folgen des Klima- und Hitzeschutzes solidarisch getragen werden muss.
-  **Folge 33 „Künstliche Intelligenz und Bildung“:** Andreas Schleicher von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung identifiziert Kreativität und Neugier als entscheidende Ressourcen des 21. Jahrhunderts und skizziert Chancen, Herausforderungen und Gefahren von Künstlicher Intelligenz.
-  **Folge 34 „Die Einhaltung der Schuldenbremse ist kurzfristig“:** Der Ökonom und Sachbuchautor Maurice Höfgen meint, dass der Staat angesichts ökonomischer Krisen vor allem jetzt spürbar in Zukunftsvorhaben investieren müsste, und legt dar, wie es zur Einführung der Schuldenbremse kam und warum sie löchrig wie ein Schweizer Käse ist.
-  **Folge 35 „Austeritätspolitik und die Folgen“:** Die Ökonomin Almut Balleer von der RWTH Aachen definiert günstige und ungünstige Zeitpunkte zum Sparen, setzt sich mit Investitionsstau, Arbeitslosigkeit und Herausforderungen des Strukturwandels auseinander und erläutert mögliche Maßnahmen gegen Konjunkturschwäche.
-  **Folge 36 „Migration, Flucht, Asyl“:** David Kipp von der Stiftung Wissenschaft und Politik spricht über Asylpolitik und die Bedeutung des Asylrechts, über Nothilfe, humanitäre Hilfe und die Pakte der Vereinten Nationen für Migration und Flüchtlinge.

DEMOKRATIE. MACHT. ZUKUNFT.

Unsere Demokratie ist in Gefahr. Um sie zu beschützen und zu fördern, rief der Bundesverband die neue AWO-Dachkampagne für eine zukunftsgerichtete Politik und eine starke Zivilgesellschaft ins Leben.

Mit der Europawahl und den Landtagswahlen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen werden 2024 wichtige Weichen für unsere Zukunft gestellt. Auch 2025 wird es bei der Bundestagswahl um die zentralen Fragen der Gegenwart und Zukunft gehen. Die Herausforderungen, denen wir uns als Gesellschaft stellen müssen, nehmen zu. Doch gerade jetzt erstarken reaktionäre und populistische Kräfte. Dem stellt die AWO sich entschieden entgegen und möchte Demokratie mit demokratischen Mitteln verteidigen.

Um etwas zu bewegen, braucht man Macht. Davon haben wir alle unterschiedlich viel und doch alle mehr, wenn wir uns mit Gleichgesinnten zusammentun, um etwas zu bewegen. Das geht vor Ort, im Quartier ebenso wie auf Landes- und Bundesebene und in Europa. Dazu lädt der Bundesverband mit der Dachkampagne „Demokratie. Macht. Zukunft“ für die Jahre 2024 und 2025 ein. Wenn wir auf Basis der AWO-Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit,

Gleichheit und Gerechtigkeit gemeinsam die Stimme erheben, können wir viel erreichen.

Wer die Zukunft mitgestalten will, muss auch selbst fit sein für die Zukunft. Deshalb richtet die AWO mit der Dachkampagne den Blick nicht nur nach außen, sondern auch nach innen und entwickelte 2023 das Format der Zukunftsdialoge mit dem Ziel, innerhalb der AWO eine gemeinsame Zukunftsvision des Verbands zu erarbeiten. AWO macht Zukunft!

 <https://zukunft.awo.org>



DEMOKRATIE. MACHT. ZUKUNFT.

«
Die AWO versteht die Stärkung von Demokratie und Vielfalt in der Gesellschaft als ihren grundlegenden Auftrag. Mit der neuen Dachkampagne ruft der Bundesverband die gesamte AWO zum gemeinsamen Engagement für eine starke Demokratie und gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung auf.

VOR ORT FÜR EINE BESSERE WELT

Tag für Tag füllen Mitarbeitende bundesweit die AWO-Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz mit Leben.

Bezirksverband Baden

- Vielfalt ist Stärke. Beim AWO-Event „Bunt, bunter, Vielfalt“ im Juni 2023 ging es um Inklusion, Integration und die Lebenswirklichkeit queerer Menschen.
- Zukunftsorientiert, nachhaltig, grün. Beim Neubau seiner Anfang 2023 bezogenen Geschäftsstelle legte der Bezirksverband großen Wert auf Klimaneutralität.



© AWO Bezirksverband Baden



© AWO-Bezirksverband Braunschweig

Bezirksverband Braunschweig

- Chance für Systemsprenger. Die AWO widmete sich Kindern und Jugendlichen, die in bestehenden Jugendhilfe-Systemen nicht adäquat betreut werden können.
- Martha-Fuchs-Engagementpreis. Zum zweiten Mal zeichnete der Bezirksverband im Oktober 2023 Ehrenamtliche für ihr herausragendes Engagement aus.



© AWO Bezirksverband Hannover

Bezirksverband Hannover

- Crowdfunding fürs Therapiebad. Für die energetische Sanierung in der Eltern-Kind-Kurklinik auf Langeoog schlug die AWO Hannover neue Finanzierungswege ein.
- Women care too much! Mit einer Podiumsdiskussion im September 2023 beleuchtete der Bezirksverband das Thema Care-Arbeit aus unterschiedlichen Perspektiven.



© AWO Bezirksverband Hessen-Süd

Bezirksverband Hessen-Süd

- Hessentag. Der Bezirksverband präsentierte sich im Juni 2023 beim zehntägigen Landesfest und stieß mit seinem Angebot auf großes Interesse.
- Menschen mit Behinderung. Die AWO Integra erhielt einen Förderbescheid des Landes Hessen und kann 26 moderne und barrierefreie Einrichtungsplätze schaffen.



© AWO Bezirksverband Mittelrhein

Bezirksverband Mittelrhein

- Kitasystem neu denken. Die AWO NRW entwickelte ein Konzept für mehr Betreuungssicherheit und bessere Arbeitsbedingungen in Kindertageseinrichtungen.
- Eltern-Podcast in Arabischer Sprache. Das Empowerment-Projekt Arab_El konzipierte ein mehrsprachiges Audio-Angebot und veröffentlichte zwei erste Podcasts.



© AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

- 100 Boote – 100 Millionen Menschen. Der Bezirksverband beteiligte sich am Auftakt des Kunstprojekts, das mit XXL-Faltbooten auf Geflüchtete aufmerksam macht.
- „Zuhören. Verstehen. Handeln. Für Solidarität und Zusammenhalt.“ Auf der Sommertour besuchte AWO-Präsidentin Sonnenholzner zwei Einrichtungen in der Oberpfalz.



© AWO Bezirksverband Niederrhein

Bezirksverband Niederrhein

- Veranstaltungsreihe „Das Land, in dem wir leben möchten“. Der Bezirksverband lud Bürger*innen zum Austausch mit Fachleuten und Politiker*innen ein.
- Ob Barcamp, Workshops, Digitalcheck und -tag oder AWO Social Hackathon – der Bezirksverband machte Digitalisierung erfahrbar und lotete Möglichkeiten aus.

Bezirksverband Oberbayern

- Zukunftsberufe. Im Mittelpunkt des sozialpolitischen Aschermittwochs im Februar 2023 standen sozialen Berufe und ihre gesellschaftliche Bedeutung.
- Einweihung der sozialtherapeutischen Einrichtung Marienheim. Im August eröffnete der Bezirksverband eine neue beschützende Einrichtung mit 66 Plätzen.



© AWO Bezirksverband Oberbayern

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

- „Reha stärkt Familien“. Beim 20. Deutschen Reha-Tag im September 2023 beleuchtete die AWO diverse Aspekte von Reha und warf einen Blick in die Zukunft.
- Starker Verbund – starker Arbeitgeber. Bezirksverband und Kreisverbände in Ober- und Mittelfranken schlossen sich zu einer gemeinsamen Arbeitgebermarke zusammen.



© AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken



© AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

- Besuch aus dem Landtag. Benjamin Rauer, Sprecher der Grünen für Arbeit, Flucht und Religionspolitik, informierte sich über das Projekt „Integrationsbegleiterinnen“.
- Innovativ und multiprofessionell. Der Bezirksverband entwickelte ein modulares Qualifizierungsprogramm für neue Leitungen von Kindertageseinrichtungen.

Bezirksverband Rheinland

- Kita-Übernahme in der Not. Der Bezirksverband unterstützt Kommunen auch in schwierigen Situationen und rettete 2023 die Kita Bad Ems aus der Insolvenz.
- Der Bezirksverband veranstaltete 2023 seinen ersten Fachtag Quartier, präsentierte sich beim Rheinland-Pfalz-Tag und richtete den Tag der AWO Südwest mit aus.



© AWO Bezirksverband Rheinland



© AWO Bezirksverband Schwaben

Bezirksverband Schwaben

- Die Klimafrage ist auch eine soziale Frage. Die AWO Schwaben veranstaltete im Mai 2023 ihren ersten großen Klimatag im Umweltbildungszentrum Augsburg.
- Sichtbare Gestaltungskraft von Frauen. Der Bezirksverband eröffnete die Wanderausstellung „Macherinnen. Helferinnen. Frauen und die AWO Schwaben“.

Bezirksverband Unterfranken

- Für eine gerechtere Bildung. Bei einer von der AWO mitorganisierten Demo im September 2023 forderten die Teilnehmenden eine umfassende Reform des Bildungssystems.
- Klimaschutz. Die AWO Unterfranken begann, in ihren Einrichtungen den CO₂-Fußabdruck zu erheben, und wählte „Planetenschutzbeauftragte“ zum Leitbild des Jahres 2023.



© AWO Bezirksverband Unterfranken



© AWO Bezirksverband Weser-Ems

Bezirksverband Weser-Ems

- Im Forschungsprojekt „ZEIT – Zusammen Erleben, Immersiv Teilhaben“ widmete sich die AWO der Begegnung auf Distanz mit innovativen Technologien.
- Ehrenamtliche Schlaganfallhelfer*innen. Die AWO Lingen brachte ein Projekt auf den Weg, in dem Betroffene durch Beratung und Begleitung unterstützt werden.

Bezirksverband Westliches Westfalen

- „Wetten, dass AWO mitmacht?!“ Das Theater Löwenherz animierte bei seinen Shows das Publikum dazu, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.
- AWO Vision 2025. Beim ersten Verbandstag tauschten sich AWO-Visionär*innen darüber aus, wie der Mitgliederverband gestärkt in die Zukunft geführt werden kann.



© AWO Bezirksverband Westliches Westfalen



© AWO Bezirksverband Württemberg

Bezirksverband Württemberg

- „Zukunft gestalten für alle: Sozial. Ökologisch. Ökonomisch“. Der AWO-Ortsvereinstag im Mai 2023 war Familienfest und zukunftsweisender Impulsgeber.
- AWO-people und Avatare. Beim Relaunch im Frühjahr 2023 wurde die Website der AWO Württemberg um diverse Design-Elemente und Features erweitert.



© AWO Bezirksverband Mittelrhein

Bezirksverbände NRW

- Für ein soziales NRW. Mit gut 8.000 Menschen war die AWO im Oktober 2023 bei einer der größten Demos vor dem NRW-Landtag in Düsseldorf dabei.



© AWO Landesverband Bayern

Landesverband Bayern

- Für starke soziale Netze. Zur Landtagswahl 2023 in Bayern formulierte die AWO ihre sozialpolitischen Forderungen an die nächste Staatsregierung.
- Das WIR stärker machen. Der Landesverband beschritt neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit, um als soziale Stimme Bayerns noch mehr Gehör zu finden.



© AWO Landesverband Berlin

Landesverband Berlin

- Für ein starkes soziales Berlin. Mit rund 3.500 Menschen protestierte die Berliner AWO am 8. November 2023 lautstark gegen die Sparmaßnahmen des Senats.
- Landeskongress. Die AWO Berlin wählte ihre neue Vorsitzende und fasste Beschlüsse zu Klimagerechtigkeit und Neuausrichtung des Mitgliederverbands.



© AWO Landesverband Bremen

Landesverband Bremen

- Wir müssen reden. Der AWO Kreisverband Bremerhaven veranstaltete am Vorabend des internationalen Tags gegen Rassismus eine Podiumsdiskussion.
- Gewürdigt. Die AWO Bremen benannte eine neue Kita nach ihrer langjährigen – für herausragendes Engagement ausgezeichneten – Vorsitzenden Olitta Seifriz.



© AWO Landesverband Hamburg

Landesverband Hamburg

- Erfolgsgeschichte. Die AWO Krebsberatung blickte auf über vierzig Jahre psychologische Unterstützung und Sozialberatung von Betroffenen zurück.
- Erster AWO Gesundheitstreff. Die AWO Hamburg eröffnete in Osdorf ein Zentrum, das medizinische Versorgung und soziale Beratung unter einem Dach bietet.



© AWO Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

- BalticMINT. Das AWO-Landesjugendwerk startete ein Projekt, um Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern.
- Aktionstag zur Migrationsberatung. Am 13. September 2023 diskutierte die AWO Rostock über mögliche Perspektiven angesichts drohender Haushaltskürzungen.



© AWO Landesverband Saarland

Landesverband Saarland

- Klartext. Mit ihrem Modellprojekt für inklusive Kommunikation brachte die AWO Saarland Leichte Sprache als zentrales Instrument der Teilhabe aktiv voran.
- Die Letzte macht das Licht aus. Stoppt den Sparhaushalt! Eine Delegation der AWO Saarland nahm am Protest vor dem Reichstagsgebäude in Berlin teil.



© AWO Landesverband Sachsen

Landesverband Sachsen

- Dimensionen der Vielfalt. Die Landesfachstelle für interkulturelle Öffnung und Diversität der AWO Sachsen führte ihre erste Multiplikator*innen-Schulung durch.
- ESCORP. Im Sommer 2023 veröffentlichte die AWO Sachsen Ergebnisse ihres Projekts zu gesundheitlichen Auswirkungen von Corona-Schutzverordnungen.

Landesverband Sachsen-Anhalt

- Landesarmutskonferenz. Gemeinsam mit 29 weiteren Verbänden und Organisationen gründete die AWO Sachsen-Anhalt ein Bündnis für soziale Gerechtigkeit.
- Strategieprozess 2030. Mit der Zukunftskonferenz im April 2023 leitete die AWO Sachsen-Anhalt eine neue Prozessphase ein und startete erste Pilotprojekte.



© AWO Landesverband Sachsen-Anhalt

Landesverband Schleswig-Holstein

- Sag Ja. #SagAWO. Von April bis September 2023 begleitete der Landesverband mit seiner Mitgliederwerbekampagne rund dreißig regionale AWO-Feste.
- Impulse und Ideen für die Zukunft der AWO. Mit seiner Ortsvereinskongress im April 2023 förderte der Landesverband ehrenamtliches Engagement.



© AWO Landesverband Schleswig-Holstein



© AWO Landesverband Thüringen

Landesverband Thüringen

- Agil, weitsichtig, offen. 2023 gründete die AWO Thüringen ihr Innovationslabor, um Arbeit nachhaltig, digital, unbürokratisch und zeitgemäß zu gestalten.
- „Menschenbilder“. So lautete das Jahresthema 2023 der AWO Thüringen, dem sie sich insbesondere auf künstlerisch-kreative Weise widmete.

Eine ausführliche Darstellung dieser und weiterer Projekte finden Sie im Online-Verbandsbericht unter www.awo.org/verbandsbericht-2023



EINBLICK IN DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES BUNDESVERBANDS

Der AWO Bundesverband e.V. stellt als gemeinnütziger Verein nicht aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, sondern aufgrund verbandlicher Vereinbarungen einen Jahresabschluss entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften auf und lässt diesen ohne gesetzliche Verpflichtung auch durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen. Die Prüfung des Jahresabschlusses wird zudem um eine Prüfung nach § 53 HGrG (Prüfung der ordnungsgemäßen Geschäftsführung) erweitert.

Für das Geschäftsjahr 2023 ist die Prüfung durch die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt. Sie hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und unter anderem festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der wirtschaftlichen Situation des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

WIRTSCHAFTLICHE AUSGANGSLAGE

Als gemeinnützige Organisation und Spitzenverbandliche Vertretung der AWO in Deutschland finanziert der Bundesverband seine Arbeit insbesondere durch

- Beitragsanteile der natürlichen Mitglieder der AWO,
- durch Zuwendungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Projekte im Rahmen der Spitzenverbandlichen Vertretung,
- private Zuwendungen (z.B. Glücksspirale, Aktion Mensch),
- Erträge aus Vermögensverwaltung,
- Zuwendungen für die Verwaltung von Projekten, die durch den Bund deutschlandweit gefördert werden sowie
- geringe Anteile an Spenden und Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

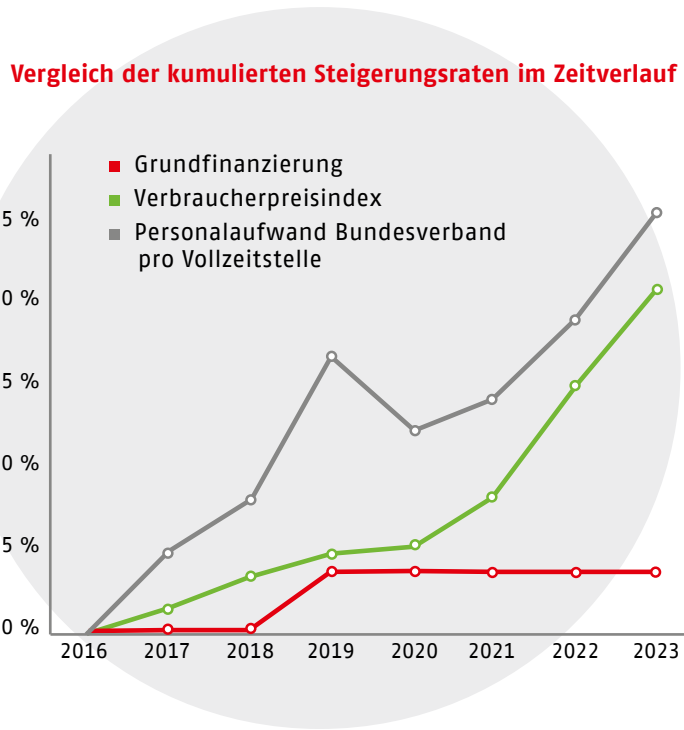
Schon seit einigen Jahren ist es eine stetige Herausforderung, mit diesen Mitteln die zentralen, für die Gesellschaft maßgeblichen Aufgaben unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu erbringen. Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland war und ist insgesamt angespannt. Sowohl unsere Mitmenschen als auch viele zivilgesellschaftliche Organisationen waren im Jahr 2023 mit hohen Inflationsraten und Kostensteigerungen konfrontiert. Dies verstärkt die Problemlage der AWO, da viele dem Bundesverband zugehende Zuwendungsmittel im Zeitverlauf nominell zwar gleich blieben, real allerdings geschrumpft sind.

Dem Bundesverband ist es bspw. äußerst wichtig, dass die Mitarbeitenden sich auf einen soliden Tarifvertrag

stützen können. Denn eine faire Bezahlung ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung und bindet die engagierten Mitarbeitenden für die gemeinwohlorientierte Arbeit, sondern ermöglicht auch eine Qualitätssicherung der Arbeit des Bundesverbands. Die faire tarifliche Bezahlung unserer Mitarbeitenden ist eine zentrale Forderung im Grundsatzprogramm der AWO.

Den Kostensteigerungen gegenüber steht eine fehlende Dynamisierung der Einnahmen, die in der nachfolgenden Übersicht verdeutlicht wird.

Die Grafik stellt die prozentuale Entwicklung der Grundfinanzierung des Bundesverbands, die prozentuale Entwicklung des Personalaufwands pro Vollzeitstelle im Bundesverband sowie die prozentuale Entwicklung des Verbraucherpreisindex als Indikator für Sachaufwendungen gegenüber:



In den letzten Jahren hat sich die Schere zwischen Kostensteigerungen und öffentlicher Finanzierungen weiter geöffnet. Um dieser Dynamik entgegenzuwirken, arbeitet der Bundesverband eng mit seinen Partnern daran, die öffentliche Grundfinanzierung der Spitzenverbandlichen Arbeit nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig wurde und wird an einer Verbesserung der Strukturen im Bundesverband gearbeitet. Nur dann kann er seinem sozialpolitischen Auftrag der sozialen Gerechtigkeit, für gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine starke Zivilgesellschaft langfristig gerecht werden und wirksam verfolgen.

DAS JAHR 2023

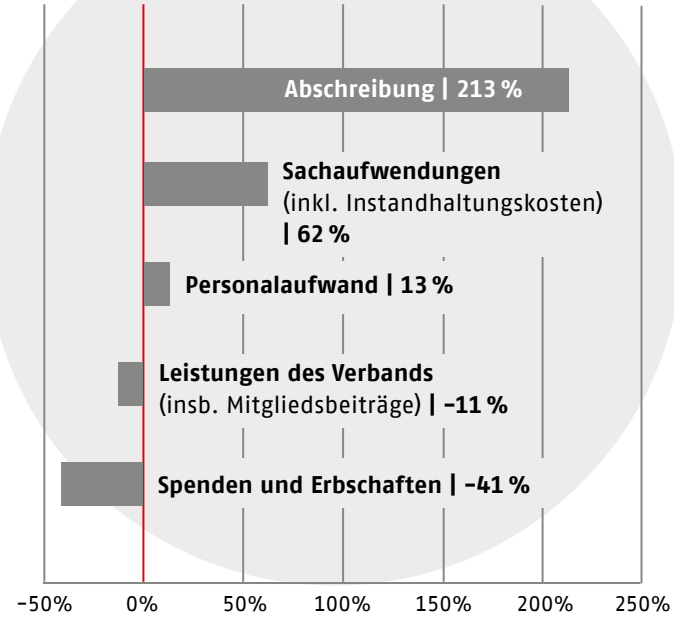
Das Jahr 2023 wurde mit einem Jahresdefizit in Höhe von 5,95 Millionen Euro (zum Vergleich: 2022 lag das Defizit bei 0,18 Millionen Euro) abgeschlossen. Neben den zuvor genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für das Jahresdefizit die außerordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen im Zusammenhang mit der Liegenschaft des Bundesverbands sowie eine veränderte Buchungssystematik von periodenübergreifenden, mehrjährigen Zuwendungsprojekten verantwortlich. Dieses Defizit wird durch die bestehenden Rücklagen des Bundesverbands ausgeglichen.

Liegenschaft

Die Corona-Pandemie hat den Markt für Gewerbeimmobilien in Berlin stark negativ beeinflusst, da z. B. die Einführung von Homeoffice die Nachfrage nach Büroimmobilien einbrechen ließ. Gleichzeitig stiegen und steigen die Kosten für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen weiterhin an. Diese beiden Entwicklungen hatten 2023 erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation des Bundesverbands und führten zu einem negativen Effekt von 3,01 Millionen Euro in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlust-Rechnung. Allerdings bedeutet dies nicht, dass dieser Betrag vollständig als tatsächlicher Zahlungsabfluss zu verbuchen ist.

Gleichzeitig gehen die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen der natürlichen AWO-Mitglieder seit Jahren kontinuierlich zurück. Im Jahr 2023 waren erneut sinkende Erträge aus diesen Beiträgen sowie aus Spenden im Vergleich zu 2022 zu verzeichnen.

Ausgewählte Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung
Prozentuale Veränderung 2022 zu 2023



Neben den Faktoren, die eingangs beschrieben und im ersten Schaubild dargestellt sind, erklärt sich das negative Betriebsergebnis i. H. v. 2,54 Millionen Euro auch durch die Übernahme der BAGFW-Federführung sowie der Auszahlung von Inflationsausgleichsprämien. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurden bereits wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmen- und Ausgabensituation ergriffen.

Entwicklung des Bundesverbandes

Ein zentraler Schritt war die Einführung eines Jahresbeitrags für die Spitzenverbandliche Arbeit des Bundesverbands. Besonders wichtig war in diesem Zusammenhang die Entscheidung der Mitglieder auf der außerordentlichen Bundeskonferenz 2023: Ab 2024 zahlen erstmals alle unter dem Dach der AWO sozialwirtschaftlich tätigen Körperschaften einen größenabhängigen Jahresbeitrag an den Bundesverband. Damit wurde eine weitere Säule der Finanzierung des Bundesverbands nach langjähriger verbandlicher Debatte erfolgreich in die Umsetzung gebracht. Für das Jahr 2024 erwartet der Bundesverband Einnahmen von rund 1,95 Millionen Euro aus diesem Beitrag. Diese Maßnahme wird sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Bundesverbands auswirken und langfristig zur finanziellen Stabilität beitragen.

Neben der Verbesserung der Einnahmesituation ist eine effizientere Nutzung der vorhandenen Mittel ein zentraler Bestandteil unserer Bestrebungen, die finanzielle Situation des Bundesverbands nachhaltig zu stärken. Der AWO Bundesverband e.V. befindet sich seit Ende 2022 in einem umfassenden Transformationsprozess, in dem wir unsere Strukturen, Abläufe und Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsstelle sowie mit unseren Partnern im gesamten Verband grundlegend überprüfen und weiterentwickeln.

Unser Ziel ist es, Synergien zu schaffen, Entscheidungsprozesse wirtschaftlicher zu gestalten und die interne Zusammenarbeit zu optimieren. Durch die Verbesserung von Prozessabläufen, die Einführung effizienter Schnittstellen zwischen Abteilungen und die konsequente Implementierung interdisziplinärer Zusammenarbeit legen wir die Grundlage für eine zukunftsfähige agilere Organisation.

Alle Mitarbeitenden sind eng in diesen Veränderungsprozess eingebunden. Eine umfassende Aufgabenkritik hilft uns dabei, uns auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren, ineffiziente Strukturen abzubauen und die Qualität unserer Arbeit als Ganzes zu steigern.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Optimierung der Abläufe innerhalb verschiedener Projekte. Die gezielte Investition neuer Instrumente und Softwarelösungen ermöglicht es uns, die Effizienzgewinne mittelfristig zu festigen. Dadurch reduzieren wir finanzielle Belastungen und steigern gleichzeitig die Effizienz unserer Arbeit.

Im Rahmen dieses Organisationsentwicklungsprozesses wurden bereits erste entscheidende Maßnahmen umgesetzt, die unsere Agilität und Kosteneffizienz steigern. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung versetzt uns in die Lage, Herausforderungen besser zu bewältigen, den Bundesverband zukunftssicher aufzustellen und

gleichzeitig eine Kultur der Zusammenarbeit und gesellschaftlichen Verantwortung zu stärken.

Im Nachfolgenden sind die wesentlichen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des AWO Bundesverband e.V. abgebildet:

Zusammengefasste Bilanz des AWO Bundesverbands e.V.

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
A. Anlagevermögen	21.596 TEUR	23.267 TEUR	-7 %
B. Umlaufvermögen	37.008 TEUR	41.526 TEUR	-11 %
C. Rechnungsabgrenzungsposten	138 TEUR	33 TEUR	317 %
Bilanzsumme	58.742 TEUR	64.817 TEUR	-9 %
Passiva			
A. Eigenkapital	10.267 TEUR	16.220 TEUR	-37 %
B. Fondsvermögen	1.704 TEUR	1.701 TEUR	0 %
C. Sonderposten	76 TEUR	182 TEUR	-58 %
D. Rückstellungen	3.333 TEUR	1.737 TEUR	92 %
E. Verbindlichkeiten	42.808 TEUR	44.309 TEUR	-3 %
F. Rechnungsabgrenzungsposten	553 TEUR	667 TEUR	-17 %
Bilanzsumme	58.742 TEUR	64.817 TEUR	-9 %

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung des AWO Bundesverbands e.V.

Erträge	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
1. Zuwendungen (inkl. Weiterleitungsmittel)	60.901 TEUR	57.200 TEUR	6 %
2. Erträge aus Leistungen des Verbands	2.572 TEUR	2.879 TEUR	-11 %
3. Spenden und Erbschaften	43 TEUR	74 TEUR	-41 %
4. Sonstige Erträge	1.882 TEUR	2.225 TEUR	-15 %
5. Bestandsveränderungen fertige / unfertige Erzeugnisse	-39 TEUR	4 TEUR	-1.017 %
Zwischensumme (Pos.1 - Pos.5)	65.358 TEUR	62.383 TEUR	5 %
Aufwendungen			
6. Aufwendungen für Maßnahmen und Programme (Weiterleitungsmittel)	51.777 TEUR	47.273 TEUR	10 %
7. Aufwendungen für den Gesamtverband	1.397 TEUR	1.541 TEUR	-9 %
8. Aufwendungen für Förderung von Fort- und Ausbildung	620 TEUR	714 TEUR	-13 %
9. Personalaufwand	9.855 TEUR	8.747 TEUR	13 %
10. Sachaufwendungen	6.176 TEUR	3.818 TEUR	62 %
Zwischensumme (Pos.6 - Pos.10)	69.825 TEUR	62.094 TEUR	12 %
11. Abschreibungen	1.780 TEUR	568 TEUR	213 %
Jahresergebnis	-5.953 TEUR	-184 TEUR	3.129 %



DEMOKRATIE.
MACHT.
ZUKUNFT.

Wie soll unsere gemeinsame Zukunft aussehen? Wie verteidigen wir unsere Demokratie gegen die wachsende Bedrohung von rechts? Wie schaffen wir soziale Teilhabe und Solidarität für alle? Auf diese Fragen wollen wir zusammen mit Euch Antworten finden – Macht mit unter:

Unterstützt durch die



